

E-BUSINESS

Software zum Secondhand-Preis

Das Münchner Unternehmen usedSoft bietet Firmen die Möglichkeit, gebrauchte Software-Lizenzen, die aufgrund von Fusionen, Systemumstellungen oder Insolvenzen nicht mehr genutzt werden, günstig zu erwerben. Der Wiederverkaufspreis liegt nach Firmenangaben bis zu 50 Prozent unter dem Neupreis. Rechtliche Probleme mit den Software-Lizenzen gibt es usedSoft zufolge nicht, da der Erwerb mit einem notariellen Testat bestätigt werde. Zudem bleibe die Gewährleistung stets beim Hersteller. Zweitbesitzer hätten also grundsätzlich das gleiche Recht auf Update-Belieferung, Wartung und sonstige Serviceleistungen wie der ursprüngliche Käufer. Preisbewusste Firmenchefs erhalten weitere Informationen unter www.usedsoft.de.

W E B W E L T . . .

Nützliches zur Reiseplanung

Bahnhöfe sind mehr als Orte zum Ein-, Aus- und Umsteigen. Geschäfte und Gastronomieangebote laden schon am frühen Morgen und nach Feierabend zum Bummeln und Schlem-



men ein. Unter www.bahnhof.de können sich Geschäftsreisende und Urlauber schon vor dem Antritt der Fahrt über die Angebote der größten Stationen im Norden, Süden, Westen und Osten des Landes informieren.

Verzeichnet sind beispielsweise die Öffnungszeiten von Reisezentren und DB-Lounges mit Laptop-Anschluss. Außerdem gibt es Informationen zu aktuellen Veranstaltungen.

Impulse für die Deutschland-AG

Was muss die Bundesrepublik tun, um ihre Position im internationalen Wettbewerb auszubauen? Wo sollten sich Wirtschaft und Wissenschaft stärker vernetzen? Zur Lösung dieser und anderer Fragen haben sich namhafte Unternehmen, Institutionen und Verbände in der Initiative „Partner für Innovationen“ zusammengefunden. Die Mitglieder entwickeln konkrete Ideen zu einem breiten Themenspektrum und bringen interdisziplinäre Projekte auf den Weg. Unter-

nehmer können die Ergebnisse unter www.innovationen fuer deutschland.de anklicken.



Ideen zur Arbeitsgestaltung

Gesunde Mitarbeiter sind motivierter und leistungsfähiger. Doch noch zu oft beschränkt sich der Fokus auf die richtige Einstellung von Bildschirmen,

Viren im Visier

Kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) nutzen häufig eine breite Palette von Hardware- und Software-Produkten. Doch verfügen sie meist über begrenzte Ressourcen, um ihre komplexen IT-Umgebungen sicher zu verwalten. Dies geht aus einer Umfrage des Wirtschaftsanalysten Quocirca hervor. Rund drei Viertel der befragten Betriebe nutzen beispielsweise einen High-Speed-Internetanschluss. Trotzdem gaben mehr als 25 Prozent von ihnen an, dass sie die Sicherheit ihres Anschlusses seit einem Jahr nicht mehr überprüft hätten. Obwohl 80 Prozent eine Antivirus-Software einsetzen, haben weniger als 50 Prozent eine Anti-Spyware-Lösung, die vor Spionage schützt, installiert. Dadurch sind sie laut Quocirca den stark anwachsenden Bedrohungen ohnmächtig ausgeliefert.

Schreibtischen und Bürostühlen. Anregungen zu einer ganzheitlichen Systemergonomie, die auch psychosoziale Faktoren am Arbeitsplatz ins



Visier nimmt, finden Interessenten unter www.bueroratgeber.de und unter www.new-worxs.de. Der biologische Tagesrhythmus lässt sich beispielsweise durch kleine strukturelle Veränderungen optimaler nutzen.

MEIN VERNETZTER ALLTAG



PROFITS-Autor **Tim Cole**

Das Internet öffnet alle Türen

Was wären wir heute ohne Google? Ganz schön aufgeschmissen! Und die Tür würden wir auch nicht mehr aufkriegen. Der Fall: Wir sitzen beim Frühstück. Es klingelt. Unten steht der Paketbote. Ich drücke auf den Knopf des Türöffners – nichts passiert. Ganz schön blöd, runterzumüssen, um jemanden reinzulassen, zumal wir im fünften Stock wohnen. Als der Paketmensch weg ist, rufe ich bei der Hausverwaltung an. Niemand da, also spreche ich auf Band und bitte um Rückruf. Es vergehen Tage, eine Woche. Kein Rückruf. Was nun? Noch mal anrufen, wahrscheinlich wieder vergeblich? Nein, ich kann ja Google aufrufen! Suchbegriffe eintippen: „Mietminderung“ und „Türöffner“. Und gleich die erste Fundstelle sagt mir: „Ein defekter Türöffner berechtigt zu einer Mietminderung von drei bis neun Prozent der Kaltmiete.“ Also: E-Mail an den Hausverwalter, freundlicher Hinweis auf die „gängige Rechtsprechung“ und die Bitte, umgehend für Abhilfe zu sorgen. Es dauert keine zehn Minuten, da ruft eine Dame an. Sie habe eine „etwas eigenartige“ Mail von mir erhalten, aber der Elektriker sei schon beauftragt. Danke, Google!

Das elektronische Nummernschild kommt

Gibt es demnächst digitale Verkehrskontrollen? Die britische Regierung will so genannte „E-Plates“ testen, nämlich Nummernschilder mit RFID-Chips. Damit können Daten von fahrenden Fahrzeugen aus Entfernungen von bis zu zehn Metern ausgelesen werden. Großbritannien setzt schon heute in starkem Maße kamerabasierte Systeme ein, um Autokennzeichen zu erfassen, zum Beispiel das Mautsystem, mit dem Gebühren für Fahrten in besonders belastete Viertel der Londoner Innenstadt erhoben werden. Die Briten sind ohnehin führend beim Einsatz von öffentlichen Überwachungskameras. Allerdings warnen Datenschützer auch schon vor möglichem Missbrauch von E-Plates und bezweifeln ob ein solches System effizienter sei als das herkömmliche. Schließlich ließen sich elektronische Nummernschilder genauso leicht klauen wie konventionelle.

Sicherheit ist Chefsache

Sicherheit in der IT ist wie Zähneputzen, sagt Udo Helmbrecht, der Chef des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Und er hat Recht: Es ist lästig und aufwändig. Man muss immer wieder daran denken. Und wenn man es vernachlässigt, kann es wehtun. Dann muss man zum Zahnarzt, und der wird vielleicht bohren oder ein teures Gebiss einsetzen. Gesunde Zähne sind also das Ergebnis einer langen, sorgfältigen Beschäftigung mit dem Thema Mundhygiene. Und auch hier ist die Parallele klar: IT-Sicherheit ist kein Zustand, sondern ein Prozess. Anders ausgedrückt: Mit einer einmaligen Investition kann man keine Sicherheit kaufen. Sicherheit muss gelebt werden. Sie erfordert ständige Aufmerksamkeit und das Anpassen von Schutzmechanismen und -methoden an sich ständig wandelnde Risikoszenarien. Sicherheit sollte also Teil der Unternehmenskultur sein. Chefsache ist sie sowieso.

*Der Deutsch-Amerikaner Tim Cole zählt zu den herausragenden IT- und Internet-Publizisten